

Ein Knick in der Optik oder ein Riss im Zahn? Teil II

JA ABER!

Im erlauchten Kreis der Herren Professoren und Amalgambefürworter höre ich schon das Gemurmel... „JA ABER!“... bei den Millionen von gelegten Füllungen seien das ja nur wenige Ausrütscher. ABER unsere zumeist schwer erkrankten Patienten kamen nicht nur aus Oldenburg, sondern aus vielen Bundesländern und dem Ausland angereist. Das Problem ist durchgängig zu verzeichnen! Also lege ich hier noch einige Beispiele nach.

Bei Bedarf kann ich gerne Seitenweise Horrorfotos nachliefern!

Es scheint vielen Behandlern lästig zu sein, eine Matrize (Formteil) zur Anpassung an die



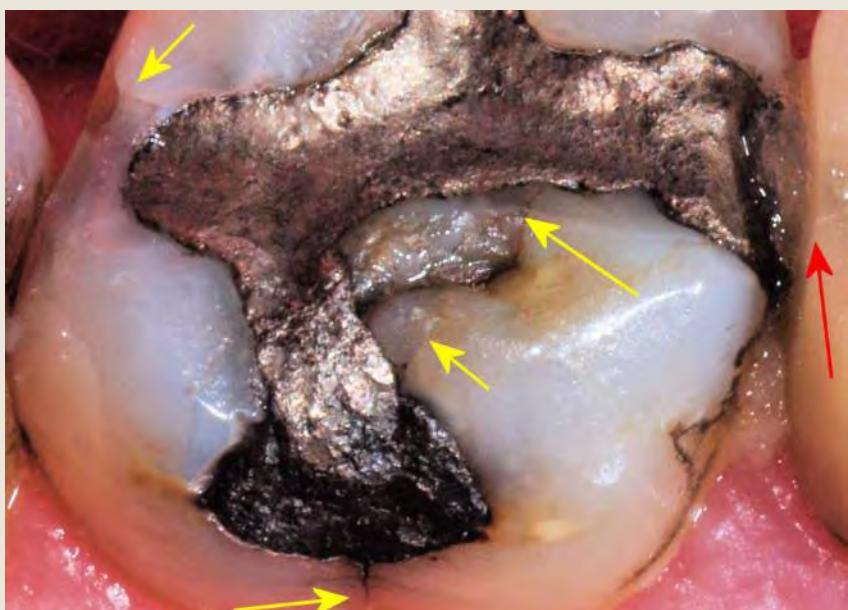
Zahnanatomie anzulegen!? Der mittlere wurde leider beidseitig angeschliffen. Die Gedanken des Patienten an seinen Zahnarzt sind allerdings täglich gesichert, denn die resultierende Speisefalle „grüßt täglich“ und die nächste Karies ist schon programmiert.

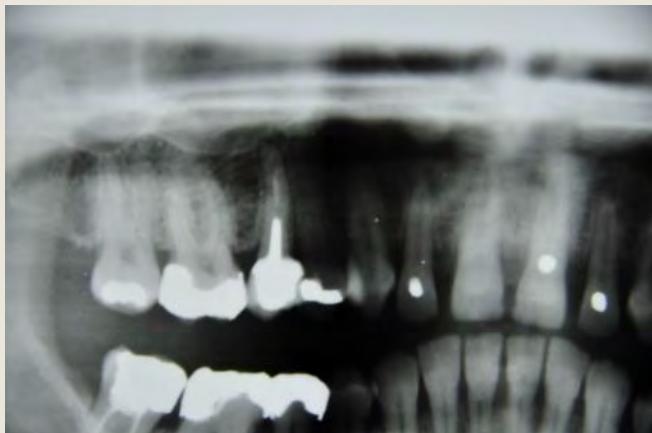
Nebenstehend schauen wir auf den gleichen Zahn, jetzt ein wenig mehr von innen.

Die Amalgamfüllung war auf eine ältere Zahnhalsfüllung aufgelegt worden.

Gelb: 4 Infrakturen.

Rot, rechts, zeigt die Speisefalle. Pfeil rot: in der Vergrößerung gut ersichtlich, die angeschliffene Fläche des gesunden Zahnes. Ein Richter würde dies vielleicht als Kunstfehler bezeichnen!?



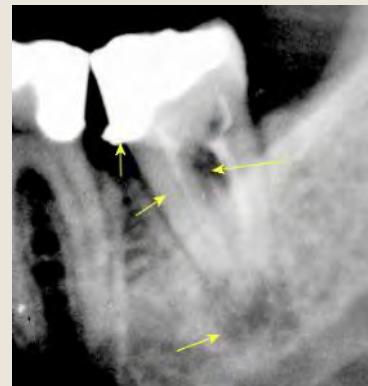


Die mitgebrachte Übersichtsaufnahme war „nicht sehr“ aussagekräftig.

Die daraufhin angefertigte Einzelzahn-Aufnahme zeigt zwei konfektionierte Wurzelstifte. Eine im Wurzelkanal frakturierte Förderspirale/ Lentulo ließ keine korrekte Wurzelfüllung zu. Unter der Krone finden sich noch konfektionierte Stifte.



Beachten Sie auch den Pfeil ganz links: eine profunde Karies!



aus dem OPG oben Zahn 37

Ein weiteres Prachtstück des zahnärztlichen Kunsthandswerks zeigt das zweite Röntgenbild. Auch hier: unvollständige Wurzelfüllungen und als deren Folge eine chronische Knochenentzündung an den Wurzeln. Die Amalgamfüllung (Zahn 37) wurde in den Zahzwischenraum überstopft!



Gingivaverfärbung durch Schwermetalle aus Amalgam. Die frakturierte Zahnwand des rechten Zahnes wurde einfach mit Kunststoff angeflick...

Wie soll die vielfach propagierte Entgiftungstherapie ablaufen, wenn aus den Zahnwurzeln ständig weiter Quecksilber abgegeben wird?



Blick unter eine herausgebrochene Amalgamfüllung. Die dunklere Zone im unteren Teil des Fotos lag zuvor der inneren Zahnwand an. Sie zeichnet sich durch eine ausgeprägte galvanische Reaktion aus!



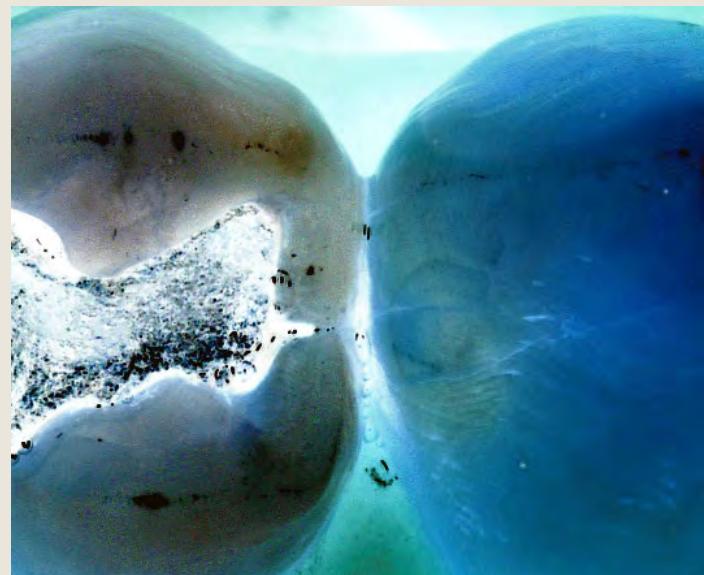
Beim Zahn rechts sieht man die Karies durchscheinen. Auch zeichnen sich schon Infrakturen ab.



Ein vergrößerter Ausschnitt aus dem gleichen Foto,- die Farben wurden umgekehrt.
So kann das Auge die feinen Infrakturen besser abgreifen.

Aber Augen auf!

Wieso finden Sie Mikrofrakturen bei einem Zahn ohne Amalgamfüllung!?
Wenn die vielen Amalgamgefüllten Zähne nicht anatomisch modelliert wurden, müssen die restlichen Zähne die Kaulast alleine tragen! Dafür sind von der Natur nicht vorgesehen! Die Überlastung führt zu Infrakturen!





Kleine Füllung, langfristig große Wirkung. Denn schon hier kann man die in die Tiefe wandernden Schwermetalle erahnen!

Offensichtlich folgte man wortgetreu den Kassenrichtlinien für eine ausreichende und wirtschaftliche Versorgung!?

Natürlich könnte man den Patienten beraten und

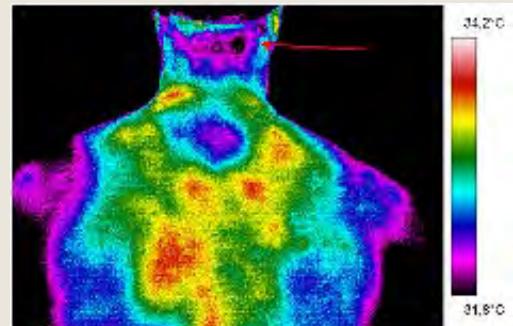
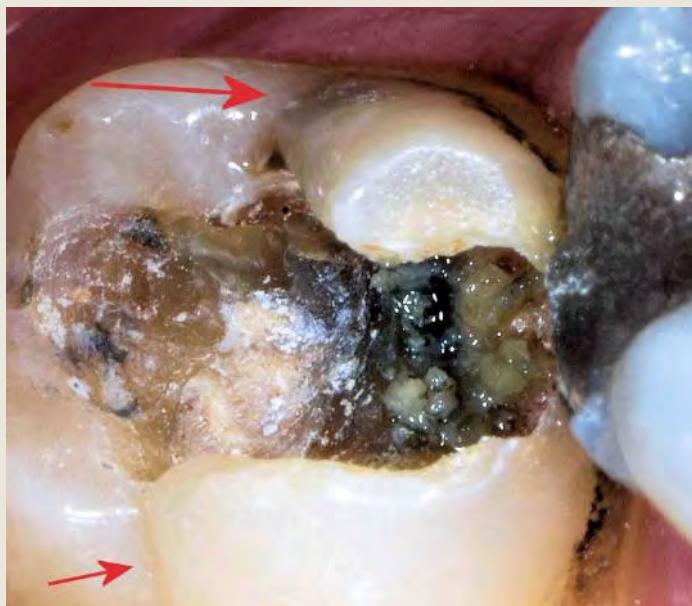
aufklären, aber das kostet (unbezahlte) Zeit! Und weil die Krankenkassen stets suggerieren, dass der Kassenpatient alle notwendigen Versorgungen erhalte, wird dieser mit dem notwendigen Kostenvoranschlag für eine alternative Versorgung (nebst zweier Durchschläge) zu seinem Sacharbeiter gehen. Dieser hinterlässt den Eindruck der überflüssigen „Abzocke“, - der Patient kommt nicht wieder und gibt diesen Eindruck seiner Kasse vielfach an seine Freunde und Bekannten weiter. Und überhaupt: Amalgam macht nicht krank! Da der beratende Zahnarzt diese Gespräche bei der Krankenkasse nicht mitbekommt, kann man den anfragenden Patienten hemmungslos an willige Therapeuten weiterleiten!

Peinlich wird es aber, wenn der Patient dennoch wiederkommt und den Zettel mitbringt, den der Abteilungsleiter einer Krankenkasse unauffällig unter der Hand über den Tresen schob. Es war die Anschrift des eigenen Kassenzahnarztes notiert, mit dem er nur gute Erfahrungen gemacht habe.

Eine traurige Erfahrung: viele ärztliche und zahnärztliche Kollegen sind als Kassenpatienten versichert. Auch sie vertrauen darauf, dass sie von ihrer eigenen Zunft bestmöglich behandelt werden! Voll im Beruf gestresst, „haben sie keine Zeit“ für eine adäquate Mundhygiene. Und dem behandelnden Zahnarzt fehlt mehrheitlich der Mut, die Kollegen auf deren Defizite hinzuweisen. Also finden sich auch hier häufig regelrechte Silberbergwerke in der Mundhöhle!



ARZT Migräne... neben der fortgeschrittenen Parodontose war auch er mit vielen Amalgamfüllungen gesegnet. Pfeil rot: profunde Karies, mit Speiseresten angefüllt.

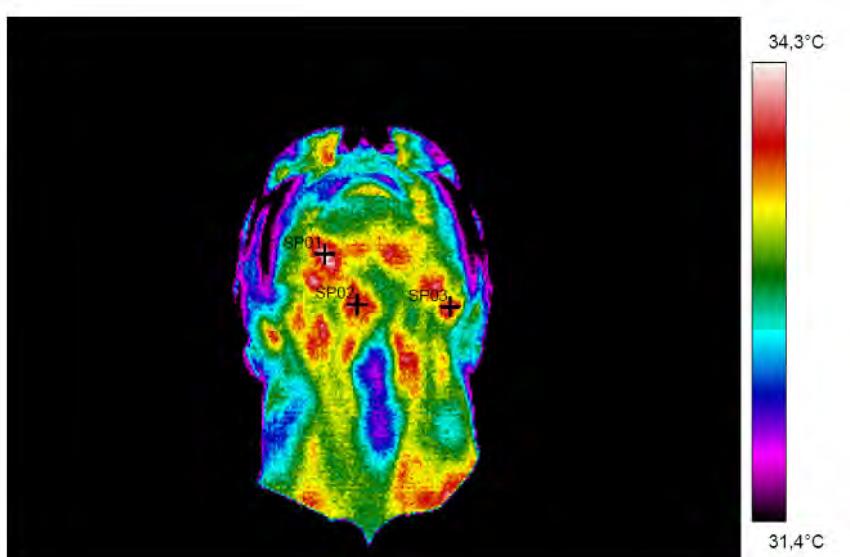


Der Zahn 37 (links) ist der Lunge zugeordnet. So verwundern die Temperaturen im Infrarotbild nicht!
Unten: entsprechend auffällig die Reaktion der Lymphabflüsse /Hals.

IR-Daten	Wert
Erstellungsdatum	19.01.2012
Erstellungszeit	09:13:29
Dateiname	C0119-02.img

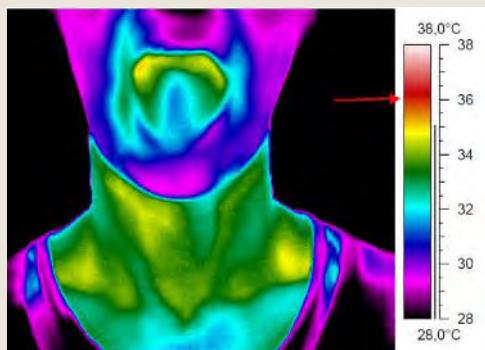
IR-Daten	Wert
Erstellungsdatum	19.01.2012
Erstellungszeit	09:13:29
Dateiname	C0119-02.img
Bezeichnung	Wert
SP01	34,2°C
SP02	33,8°C
SP03	34,1°C

erweiterter Kontrast

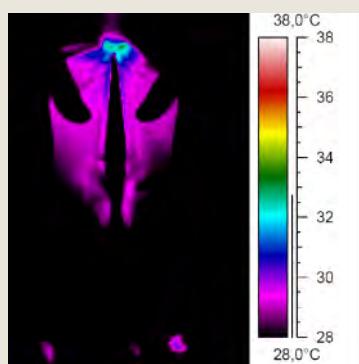


„Ein neuer Tag, ein neues Glück“ hört man häufig den Ruf des Losverkäufers auf dem Oldenburger Kramermarkt. So kam ich mir stets vor, wenn mich neue Patienten aufsuchten. Stets hatten sie ein Sammelsurium von Metallen in der Mundhöhle und brachten viele Krankheitsbilder mit. Wo sollte man die Nadel im Heuhaufen suchen!? Sehr hilfreich war mir stets die Infrarotdiagnostik, zu der es in der Zahnmedizin nur keinerlei Literatur gab!

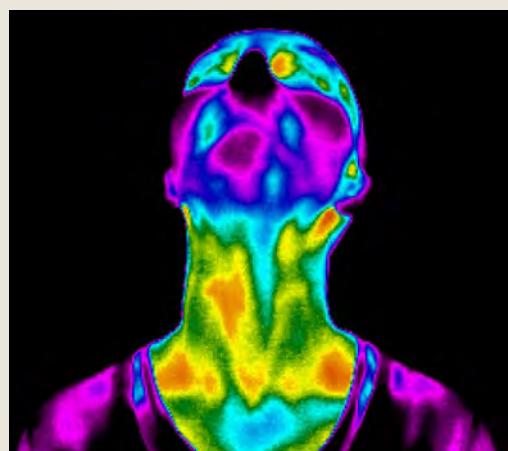
Die nachfolgende Patientin suchte mich primär wegen ständiger Nackenschmerzen und zunehmender Angstattacken auf. Musste sie vor den Problemen des Lebens und dessen Nackenschlägen den Kopf zwischen die Schulter ziehen oder, oder, oder...!?



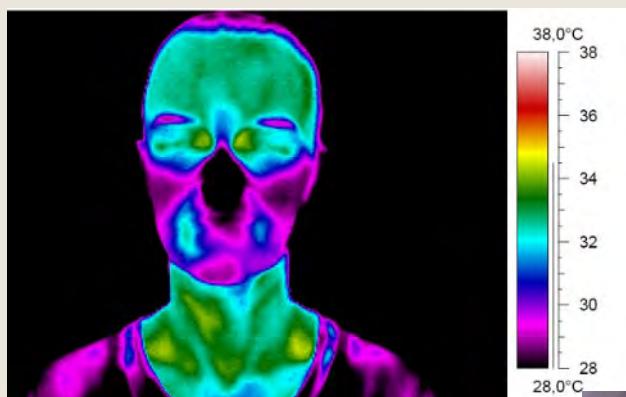
Der erste Eindruck im Infrarotbild zeigt mir bereits wo ich mit der Suche beginnen muss. Die Kopftemperaturen sind viel zu kalt,-die herausgestreckte Zunge – als Ausdruck der Kerntemperatur des Körpers sollte bei einer Temperatur von 35-36 Grad liegen. Der Hals kippt zu rechten Schulter weg,- der Kopf ist nach links geneigt. Noch deutlicher wird dies bei überstrecktem Kopf:



im Stand:



Von den Händen, entspannt vor dem Körper hängend kann man die Daumen nur vor dem Hintergrund der wärmeren Oberschenkel erahnen. Die Temperaturen der Fingerspitzen liegen außerhalb der eingestellten Skala bei 22 Grad! Diagnostisch kommen primär blockierte Hals- u. Brustwirbel in Frage, andernfalls immunologische Probleme.



Dieses Infrarotbild zeigt den Befund einer gänzlich blockierenden Regulation. Was ist jetzt hierfür die eigentliche Ursache?

Da der Thorax (Brustkorb) und das Abdomen (Darm) keine Auffälligkeiten zeigen, muss das Problem im dentalen Bereich liegen.



Zahn 17



Zunächst wurde ein immunologischer Test auf Metalle und Formaldehyd (in Wurzelfüllmaterialien enthalten) in die Wege geleitet. Im Ergebnis war das Formaldehyd nicht zielführend. Aber:

Befund:

Im LTT Nachweis einer mäßiggradigen zellulären Sensibilisierung im Sinne einer Typ IV- Immunreaktion gegenüber Silber. Eine Silbersensibilisierung kann Ursache einer allergisch bedingten Amalgamüberempfindlichkeit sein, da es in Amalgam zu ca. 35 % enthalten ist. Allerdings muss auch an Silber-haltige Goldlegierungen und Wurzelfüllmaterialien und an Modeschmuck gedacht werden.

Neben obiger Wurzelfüllung mit Silberstiften unter einer Amalgamfüllung fanden sich weitere vier silberhaltigen Amalgamfüllungen.

Dieses Prachtexemplar unten, - das Material war gleich als „Stiftaufbau“ bis in den Wurzelkanal gestopft worden, möchte ich Ihnen nicht vorenthalten!



die Patientin nicht benennen. Nach den Kassenrichtlinien sind hier edelmetallreduzierte Legierungen zu erwarten.

Gegen diese Ausgangslage von gekippten Zähnen, - der untere Weisheitszahn ist schon fast bis zur Schleimhaut des Oberkiefers hochgewandert - und dergleichen mehr, hat man genial eine neue „schöne“ Brücke erstellt... - womöglich noch Amalgam darunter belassend. Die unter der Keramik benutzte Legierung konnte



Ursächlich für die Nackenschmerzen konnten die gewanderten Zähne benannt werden, die bei Lateralbewegungen die Kiefergelenke blockierten!

Schade; da die Kassenpatientin in meiner Privatpraxis keinerlei Erstattung erhielt, kann ich Ihnen den weiteren Weg nicht aufzeigen.

Auch Kollegen haben nicht bemerkt, dass die Brücke gegen das viel zu niedrige „Prachtexemplar“ gesetzt wurde, - vorletztes Foto.

Ob der Zahntechniker hier nur die Wünsche des Zahnarztes befolgt hat, wage ich nicht zu beurteilen. Wie auch immer: ein Kunstfehler.



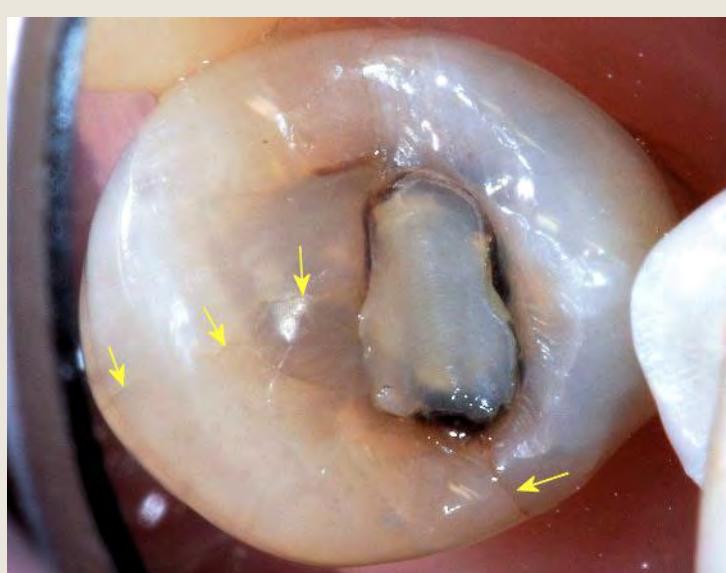
Auch zwei Amalgamfüllungen nebeneinander bilden ein galvanisches Element mit Korrosionspotential.

Infrakturen, wie gehabt... erkennen Sie links neben dem unteren Pfeil auch noch den 3. Mikroriss?

Da noch nicht wegpoliert: einer der seltenen Kontaktpunkte auf einer Amalgamfüllung. (unten)

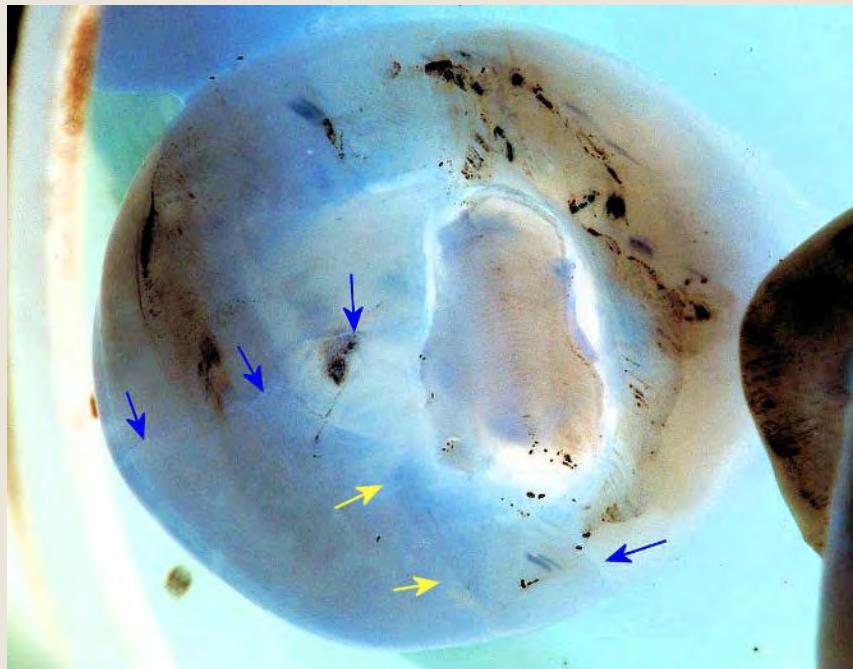


Man muss ja fast schon dankbar sein, wenn diese Qualitätsarbeit frakturiert, bevor der Zahn eine Infraktur erleidet! Wenn der Patient nicht gleich in der Aushärtungsphase der Füllung zubeißen musste, um die Höhe anzupassen, muss der Patient die Okklusion/Kauhöhe mühsam „einknirschen“. Eigentlich sieht die Gebührenordnung vor, dass die Füllung nach einigen Tagen kontrolliert und poliert wird...
Und auch nach der Politur sollte die Füllung Kontakt zum Gegenzahn haben!



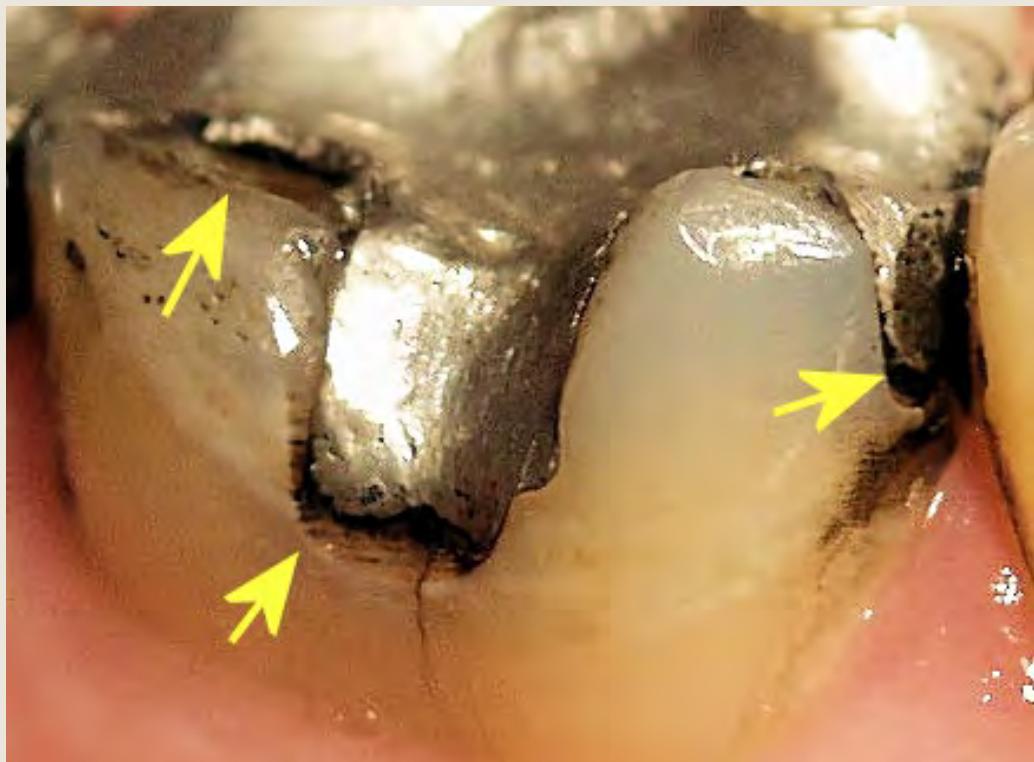
Großzügig mit Kunststoff geflickter ehemaliger Amalgambereich.

Mehrere Infrakturen!



Mit der Umkehrung der Farben kann das Auge die Sprünge besser erkennen.

Die hier gelb markierte Infraktur haben Sie sicherlich auf dem vorherigen Foto übersehen?



Pfeil links: Absprengung die anderen Defekte habe ich in dieser Form tatsächlich nur bei diesem einen Zahn gesehen. Ganz offensichtlich war das Amalgam nicht ordentlich gestopft. Die Füllung wurde später noch poliert,- da hätte der Zahnarzt seinen Fehler mit der gleichen Amalgamsorte noch „nachflicken“ können. Sollte er aber die Politur an eine Mitarbeiterin delegiert haben, ist hier womöglich das Problem nicht weitergegeben worden...?



Zwei Befunde nach Abnahme einer Brücke. Ein klassischer Fehler der falschen Erstellung der Basis des Brückengliedes, also jenem Mittelteil, welches einen fehlenden Zahn ersetzen soll. Drückt diese (nicht zu pflegende Basis) auf die Schleimhaut, kommt es zu Drucknekrosen (geschwüriger Gewebeabbau). Der Körper baut kleine Blutgefäße auf, um Abwehrstoffe heranzutransportieren! Der zweite Kunstfehler: verbleibt eine Amalgamfüllung unter einer undichten Krone, kommt es zu einem galvanischen Element, einer „Batterie-Wirkung“ mit Korrosionswirkung.

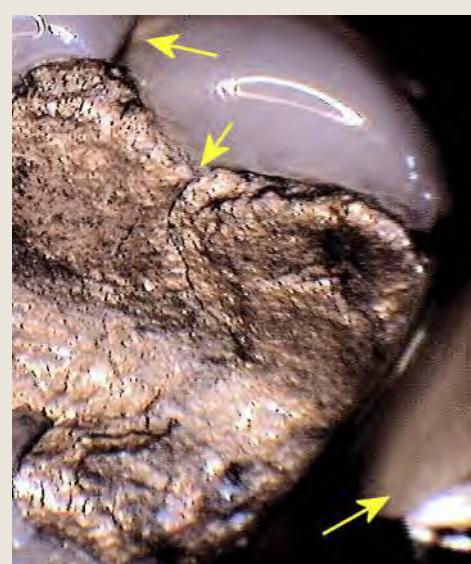
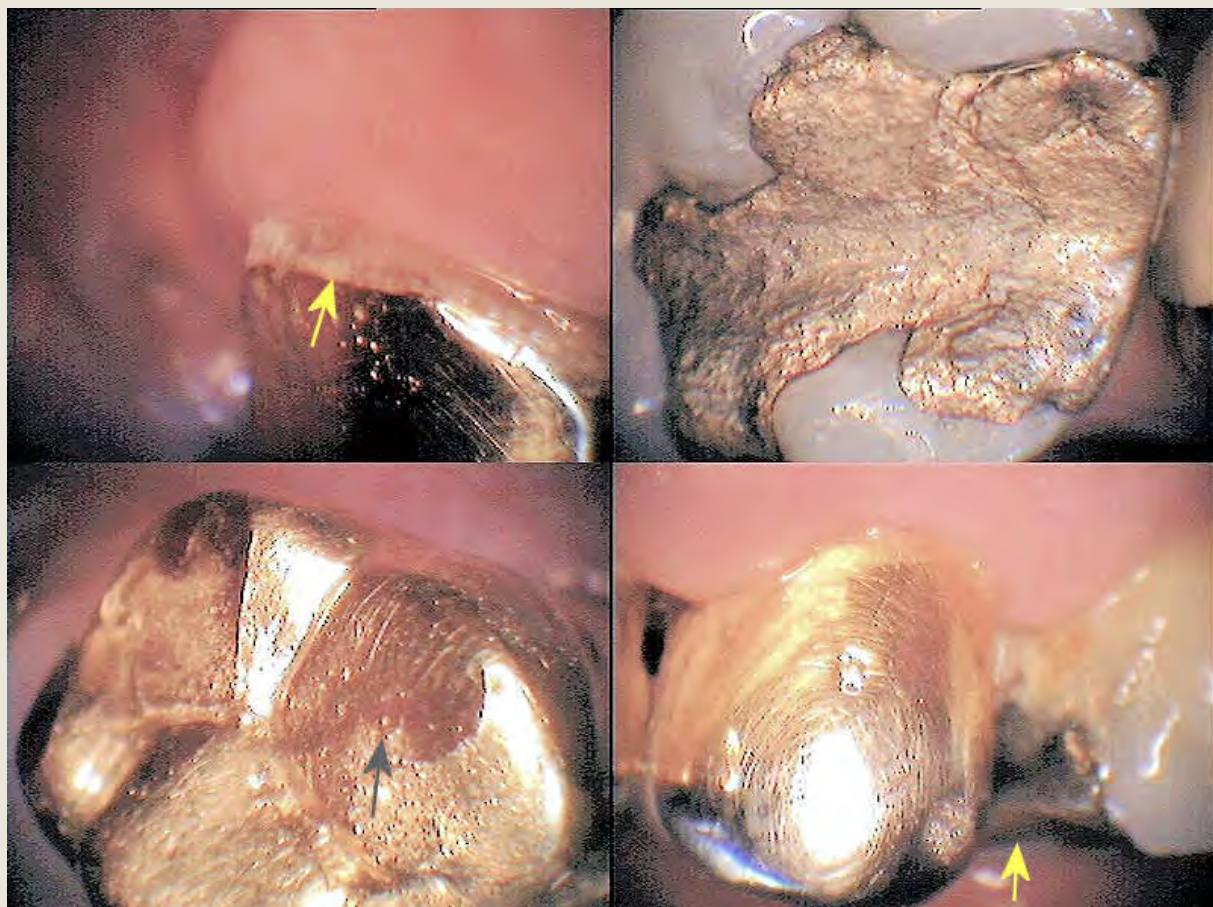
Auch bei der folgenden „Batterie“ freut sich der Patient über ständigen metallischen Geschmack!



Vier auf einen Streich!

Im Uhrzeigersinn: 1) nicht abschließender Kronenrand 2) "gelungene" Amalgamfüllung

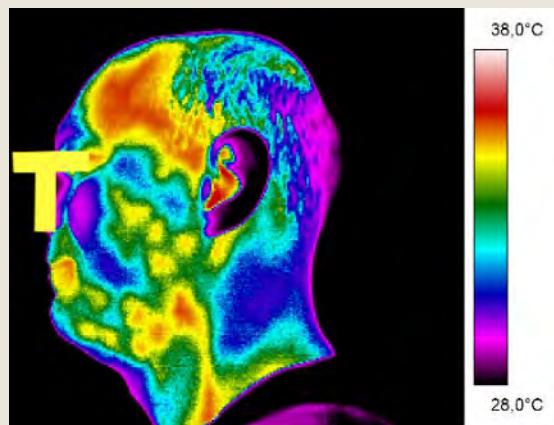
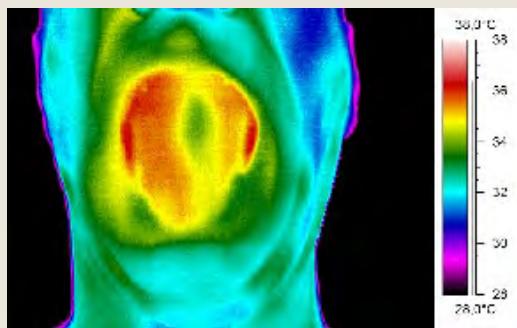
3) Blanke Schliffspuren zeigen den mühsamen Versuch des Körpers, die fehlerhafte Kronen-Modellation abzuknirschen! 4) Kunstfehler: Amalgam neben einer Goldkrone



Detailstudie: die Amalgamfüllung ist mittig frakturiert.

Der Mikroriss geht quer durch die Füllung (bis an den unteren Bildrand!)

Pfeil rechts: Goldlegierung einer Krone.



Halbseitig gestörte Zungentemperatur!
+ typisch fleckige Lymphreaktionen?
Ursache: Korrosion mit Krone im Gegenkiefer!



Wirklich, da hat sich
jemand eindrucksvoll
bemüht. Und dennoch sind
die beiden tragenden Zahnhöcker
frakturiert. Aber
der Blick von der Seite her,
zeigt das Ausmaß der
Spaltkorrosion

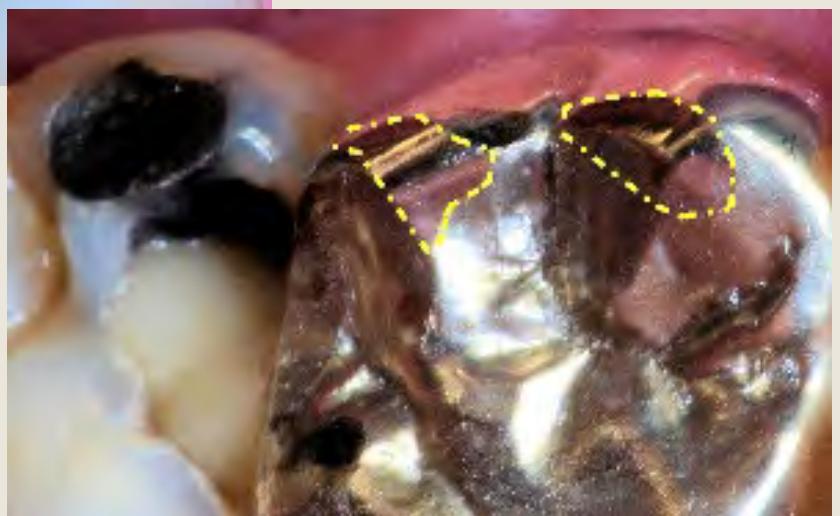




Der Hinterrand der Krone wurde durch Parafunktionen derart vor sich hergetrieben, dass eine überhängende Nase entstand. Der kariöse Defekt bestand schon lange...

folglich wanderte der Zahn in die entstandene Lücke hinein. Beim nachfolgenden Foto aus anderer Perspektive ist dies deutlicher zu sehen. Gelb gestrichelt: die Abradierten Flächen auf der Krone.

DSC_1830



„Quecksilber hat keine Halbwertszeit im Körper. Ist es im Gewebe der Speicherorgane: Leber, Niere, Lunge, Gehirn und hier in den Zellen abgelagert, so bleibt es lebenslänglich.“



Amalgam und die Folgen, Hildegard Dr .med. Hildegard Schreiber, Ärztin für öffentliches Gesundheitswesen, Mikrobiologie und Infektions-epidemiologie, München

„Aufgrund seiner Giftigkeit und der Häufigkeit, mit der Quecksilber in der Umwelt vorkommt, zählt das

Schwermetall zu den drei schädlichsten Substanzen, mit denen ein Mensch im täglichen Leben in Kontakt kommt.



Seine Giftigkeit beruht auf der Schädigung mehrerer lebenswichtiger biochemischer Reaktionen, die zu vielfältigen neurologischen, immunologischen, hormonellen und kardiovaskulären Beschwerden führen kann. Von besonderer Bedeutung für die Allgemeinbevölkerung ist die wiederholte Aufnahme geringer Quecksilbermengen, die die vorgegebenen Richtwerte noch nicht überschreiten. Grund für die Belastung ist einerseits die lange Halbwertszeit im menschlichen Körper, die auf der Grundlage von Untersuchungen am Menschen mit deutlich über 20 Jahren berechnet wurde. Zum anderen erhöht sich die Giftigkeit von Quecksilber in Gegenwart anderer potentiell toxischer Metalle und Chemikalien.



Diesen Substanzen ist der Mensch vielfach schon im Mutterleib ausgesetzt. Ein weiterer Aspekt, der Einfluss auf die Giftigkeit von Quecksilber hat, sind relativ häufig vorkommende Genvarianten, die bei bis zu 50 % der Bevölkerung zu finden sind.

Da die individuelle Mehrfachbelastung mit Umweltschadstoffen und die individuellen

genetischen Voraussetzungen nicht bekannt sind, ist es nahezu unmöglich, eine für alle Menschen mit Sicherheit tolerierbare wöchentliche Quecksilberaufnahme festzulegen, die auch nach Jahren der Exposition nicht zu Folgeschäden führt. Ein primäres Zielorgan der chronischen Quecksilbervergiftung ist das zentrale Nervensystem. Zu den Symptomen zählen neurologische und psychische Veränderungen wie Konzentrationsstörungen, verminderte Merkfähigkeit, Verlust des logischen Denkens, Depressionen, Angstzustände, Antriebsstörungen, starke Erregbarkeit und Gedächtnisverlust. „



Das EU-Parlament:
die Verwendung von
Quecksilber wurde stark
eingeschränkt. Ab Juli 2018
darf Amalgam nicht mehr bei
Schwangeren und Kindern als
Zahnfüllung verwendet
werden.

**Aber werden darüber die
Schwangeren informiert?
Und was ist mit den Frauen,
die noch den Mund voll
derartiger giftiger Amalgam-
füllungen haben?**

Nach Forschungsergebnissen der Universität Jena lautet es am 14. November 2000
Schon geringe Mengen an Quecksilber schaden Schwangeren

„Wir haben auf Grund unserer in-vitro-Versuche nun Hinweise darauf, dass Konzentrationen unter diesen Grenzwerten nicht unbedenklich sind“, sagte Ekkehard Schleußner von der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Universität. Quecksilber könnte auch in den Kreislauf des Kindes gelangen und sich schädlich vor allem auf die Entwicklung seines Nervensystems auswirken.“
Unterstreichung: Burk



Und nun der Aberwitz: nach der Schwangerschaft darf die Mutter wieder vergiftet werden?
Notfalls beginnt das Spiel vor der nächsten Schwangerschaft erneut?
Und bei Männern ist das Quecksilber „eh wurscht“? (Wie war das noch mit der zunehmenden Zeugungsunfähigkeit!?)
Solange der Schulmedizin die Bioenergetik gänzlich fremd ist, sie diese ignoriert und bekämpft, wird sie bei diesem Foto, korrodierende Amalgamfüllung neben einer Billig-Legierung gar nicht auf den Gedanken kommen, hier Zusammenhänge zu erwägen!

13010

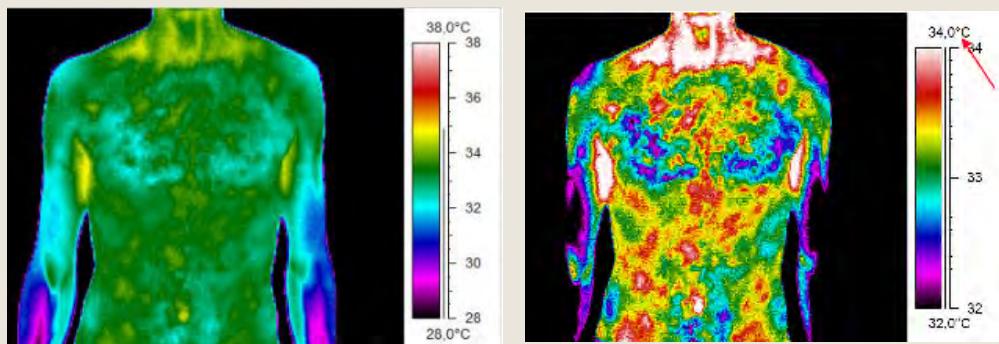
!2247



Lassen Sie mich diesen kritischen Beitrag mit einem „versöhnlichen“ Foto zum Abschluss bringen:



Ja, es handelt sich um ein „neueres“, korrosionsbeständigeres Amalgam.
Sogar modelliert und poliert! **ABER!**



Sie sehen identische Befundbilder im Infrarotbereich. Rechts wurde die Temperaturskala begrenzt auf 32-34 Grad. So lösen sich die „fleckigen“ Strukturen für den Laien deutlicher auf. Diese habe ich als typische immunologische Befunde erarbeitet. Also habe ich eine entsprechende Befundung in die Wege geleitet. Als Überraschung für den Patienten hält dieser plötzlich einen Allergiepass auf Silber in der Hand!

Untersuchung / Material : Lymphozytentransformationstest Metalle (Heparinblut)		
Chrom	SI	1,1
Kobalt	SI	1,0
Palladium	SI	1,0
Silber	SI	5,1
Aluminium	SI	1,0
Zinn	SI	1,0
Kupfer	SI	1,9
Leerwert (Negativkontrolle)	1284	(Normalwert < 4000 cpm)
Positivkontrolle (Antigen)	15797 cpm	12,3

Hinweis: Die in Amalgam enthaltenen Legierungsmetalle sind Quecksilber, Silber, Kupfer und Zinn. Diese wurden im Profil einzeln getestet (siehe oben).

Schauen wir noch einmal genauer auf die schönen Amalgamfüllungen der letzten Seite (unten)



Die gelben Pfeile an der Goldkrone links zeigen auf die galvanische (korrosive) Verfärbung zwischen Gold und Amalgam.
Beim obigen Bild ist mittig ein Teil der rechten Füllung einschließlich der Unterfüllung frakturiert.

Und: Amalgam neben Gold ist und bleibt ein Kunstfehler!